

DOK Das NÖ Dokumentationszentrum für Moderne Kunst, die Abteilung Kultur und Wissenschaft des Amtes der NÖ Landesregierung und das Stadtmuseum St. Pölten erlauben sich, zur Eröffnung der Ausstellung

niederösterreichkulturpreisträger 2007 für bildende Kunst

am Freitag, dem 25. Jänner 2008, um 17 Uhr im Karmeliterhof St. Pölten, Prandtauerstr. 2, herzlich einzuladen.

Begrüßung: Prof. Mag. Erich Steiningger
Präsident des Landesverbandes der NÖ Kunstvereine

Einführung: Dr. Erika Patka

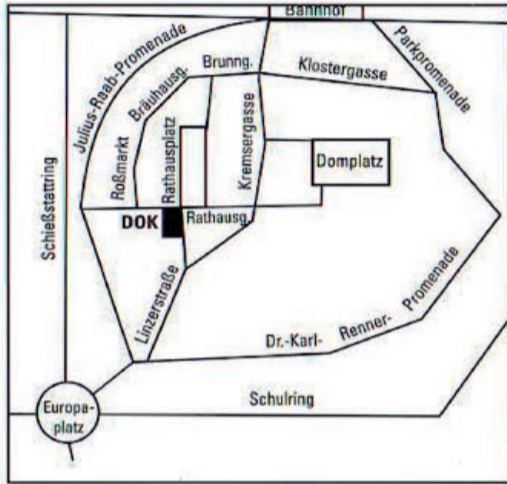
Eröffnung: Mag. Matthias Stadler
Bürgermeister von St. Pölten

Dr. Petra Bohuslav
Landesrätin

Die Ausstellung ist bis 24. Februar 2008, Mittwoch bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

Tel./Fax 02742/353336, noedok@aon.at
www.kunstnet.at/noedok
Onlinekatalog: www.noedok.at

Das NÖ DOK-Zentrum liegt in der Altstadt von St. Pölten, ca. 8 Gehminuten vom Bahnhof entfernt. Die ideale Zugverbindung nach St. Pölten von Wien Westbahnhof ist um 16.02 Uhr, von Linz um 15.50 Uhr, von Amstetten um 16.09 Uhr.



NÖ DOK FÜR MODERNE KUNST

Würdigungspreis Bildende Kunst

Franz Grabmayr



Franz Grabmayr (Bildtitel)

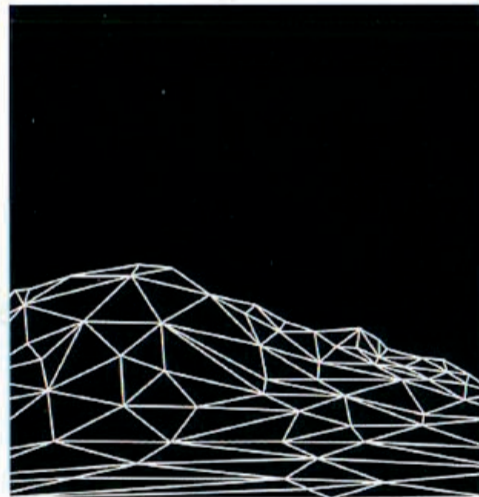
Farbekstatiker

Franz Grabmayrs abstrakte Werke definieren sich durch eine autonome Materialästhetik. Jeden Betrachter fasziniert der Auftrag der pastosen Farbe, die in aller Regel mit dem Palettmesser erfolgt. Neben Pigmenten und Leinöl verwendet der Künstler auch Koksasche und Sand. Diese Bilder sind nicht glatt, ihre Oberflächen bringen die Farbe in Schwingung, die Materie tanzt gleichsam. Verglichen mit den ungegenständlichen Farbmalern, die ihre Oberflächen meist sehr luzid bearbeiten und immer wieder eine lasierende Schicht nach der anderen auftragen, um einen meditativen Effekt zu erzeugen, ist Franz Grabmayrs Farbwelt eine durch und durch materielle. Die Erde, die Bäume, der Wurzelstock – das sind seine Bildbezüge.

Tayfun Belgin

Anerkennungspreis Bildende Kunst

Gabi Mitterer



Gabi Mitterer

Pinsel versus Pixel

Auch wenn Fotografie und neue Medien nach wie vor in ihrem Werk präsent sind, setzte Gabi Mitterer den Schwerpunkt ihres Œvres in den letzten Jahren vor allem im Medium der Malerei und stellte diese traditionelle Technik mit der neuen Computertechnologie in Verbindung. Konstruktionen von Bildern, das Spiel mit der zweidimensionalen Ebene und der Raumsuggestion sowie die Illusion der Wahrnehmung bilden die Basis ihrer Farbverläufe und Schattenwürfe und zeigen ebenso wie die aktuellen linearen Bildkompositionen das Interesse der Künstlerin an den malereiimmanenten Fragestellungen wie Raum und Licht.

Silvie Aigner

Anerkennungspreis Bildende Kunst

Bernhard Hosa



Bernhard Hosa

Die Kunst des Alltäglichen

Zwei übereinander gehängte Blechkübel, der obere, mit Wasser gefüllt, hat ein Loch. Es tropft unerbittlich in den unteren, bis der obere Kübel leer ist. An der Wand Statistiken zum Trinkwasservorkommen, penibel recherchiert, mit harten Fakten belegt. Auszüge aus den Menschenrechten zum Thema Wasser ergänzen die Dokumentation in einem aus Standardbaumaterial gefertigten engen Raum.

Bernhard Hosa beschäftigt sich in seinen Arbeiten empirisch und emotionlos mit physischer und psychischer Gewalt. Er verwendet Dinge aus dem Alltagsleben – Müll, Erde und Schmutz. Er hält fest, was „stinkt“ in der Gesellschaft, klagt an, aber moralisiert nicht.

Christiane Krejs